

Wird die Schlammwanne fest eingemauert, so unterscheidet sich die bauliche Anlage der Zelle nur in so fern von anderen Zellen für Wannenbäder, als Raum genug für die zweite Wanne und die Brause vorhanden sein muß. Letztere darf selbstverständlich keinesfalls über der Schlammwanne angebracht werden.

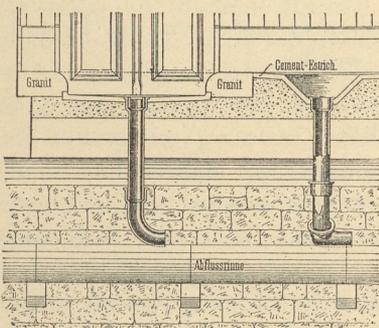
Eine sehr zweckmäßige Einrichtung ist im Kaiserbade zu Karlsbad (Fig. 98¹⁸³) getroffen. Dort wird die Moorwanne von einem niedrigen Zwischengeschoss aus durch eine hydraulische Hebevorrichtung in die Höhe gehoben und gegen eine mit entsprechendem Ausschnitt verfehene Marmorabdeckung, die den Fußboden der Zelle bildet, gedrückt.

8) Nebenräume.

163.53.
Nebenräume.

Die Nebenräume der Bade-Anstalten sind der Abtrockenraum, der Aus- und Ankleide-raum, der Ruheraum, die Eingangshalle (Vestibule), die Caffee und die Verwaltungsräume, die Wartefäle, der Erfrichungs-

Fig. 92.



Querschnitt.

Schlammbad-Zelle im Schlammbad zu Bad Nenndorf.

Fig. 93.
Längenschnitt.

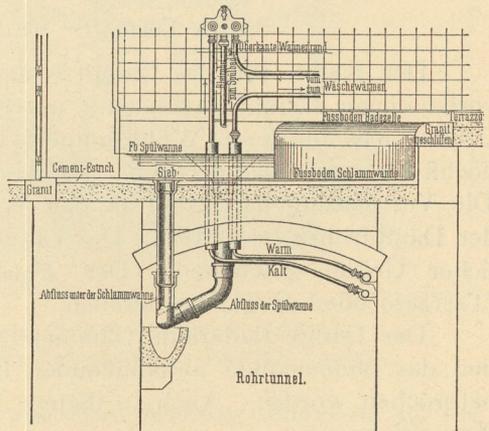
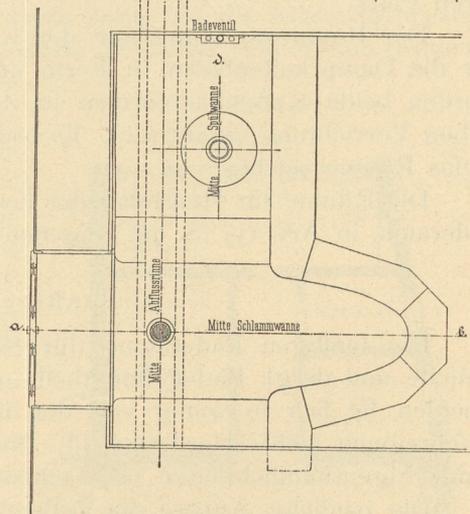


Fig. 94.
Grundriss.



1/50 n. Gr.

raum (Restauration), die Wäschekammern, die Aufenthaltsräume für das Personal, das Kesselhaus, der Maschinenraum, die Waschküche nebst Zubehör und die Aborte.

Es kann nicht die Aufgabe des vorliegenden Heftes sein, alle diese Räume in ihrer baulichen Herstellung und Einrichtung ausführlich zu behandeln, da dieselben grotzentheils gleich oder ähnlich auch in anderen Gebäudegattungen auftreten und in gebührender Weise in den betreffenden Heften dieses »Hand-

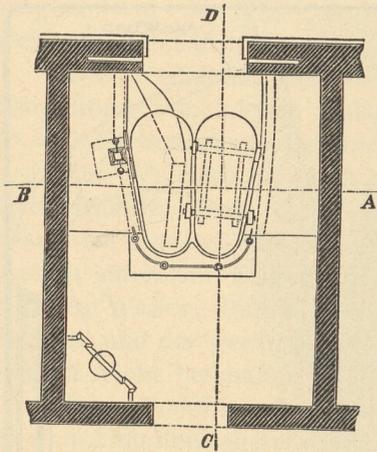
¹⁸³) Facf.-Repr. nach: Das Kaiserbad in Karlsbad. Karlsbad 1894.

buch« berücksichtigt worden sind. Hier mögen deshalb nur noch die den Bade-Anstalten eigenthümlichen Räume beschrieben werden.

Der Abtrockenraum ist als Zubehör zum Zimmer-Dampfbad und zum Brausebad allgemeiner Art unentbehrlich. Er dient den aus den Dampf- bezw. Brausebad Kommenden zum Abtrocknen. Da der Aufenthalt darin nur kurz ist, so wird ein Raum von mäßigen Abmessungen — 3 bis 4 m im Quadrat — auch bei stark benutzten Bade-Anstalten in den meisten Fällen ausreichen. Der Raum muß gut durchwärmt sein. Der Fußboden kann aus Holz oder Stein bestehen und ist mit Teppichen aus Cocosfaser oder dergl. zu belegen. Auf der

164.
Abtrocken-
raum.

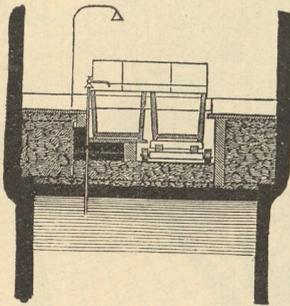
Fig. 95.



Grundriß.

Eintrittsstelle aus dem Bad werden Leinentücher ausgebreitet, die, sobald sie mehreremals von nassen Füßen betreten worden sind, durch trockene ausgewechselt werden, um den Fußboden oder die Teppiche selbst trocken zu halten. Zu letzterem Zweck erhalten auch in vielen Anstalten die Badenden unmittelbar vor dem Eintritt in den Abtrockenraum Fußbekleidungen aus dickem Leinestoff, welche die Feuchtigkeit auffangen. Zur Einrichtung dieses Raumes gehört ein Wärmeschrank für die abgetrockneten Tücher. Sitzgelegenheit ist kaum erforderlich, namentlich dann nicht, wenn ein besonderer Ruheraum vorhanden ist, in den der

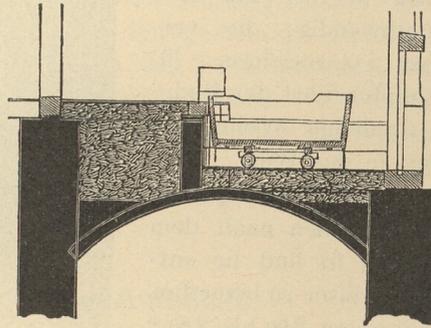
Fig. 96.



Schnitt A B.

1/100 n. Gr.

Fig. 97.



Schnitt C D.

Moorbad-Zelle im Moorbad zu Bad Elfter.

Badegast unmittelbar, nachdem er abgetrocknet ist, eintreten kann.

Der Ruheaal und der Aus- und Ankleideraum sind öfter in einem Gemach vereinigt; dies entspricht dem Apodyterium der alt-römischen Bäder. Vielfach werden jedoch auch zwei geforderte Räume zu diesen Zwecken eingerichtet, weil in der Regel eine größere Zahl von Aus- und Ankleidezellen als Ruheplätze erforderlich ist. Als Grund für die Anordnung getrennter Räume ist ferner anzuführen, daß beim Aus- und Ankleiden eine Absonderung jedes Einzelnen in einer kleineren Zelle, beim Ausruhen nach dem Bade aber das Verweilen in Gesellschaft Manchem erwünscht ist.

165.
Ruheaal,
Aus- und
Ankleideraum

Der Ruheaal, der nicht gleichzeitig zum Aus- und Ankleiden dient, muß ein hoher, heller und luftiger Raum sein. Er ist mit Ruhepolstern (Divans) aus-

zutatten, die mit Leinentüchern überdeckt sind, da sich hier einzelne Personen einer »Nachschwitzung« unterziehen. Eine oder mehrere wollene Decken müssen für jedes Lager bereit sein. Ferner muß der Raum einige bequeme Stühle enthalten, da manche Badegäste, nur in den Bademantel gehüllt, noch einige Zeit hier verweilen, um sich von den Anstrengungen, die das Bad mit sich bringt, zu erholen. Neben diesen gemeinfamen Ruheräumen werden zuweilen — besonders in englischen und amerikanischen Bade-Anstalten — noch einige Schlafzimmer angelegt, deren Einrichtung die übliche ist.

Der besondere Aus- und Ankleideraum besteht gewöhnlich aus einem größeren Saal mit Deckenlicht, in dem die einzelnen Zellen durch Holzwände theils in der Mitte zu einer Gruppe vereinigt, theils ringsum an den Wänden eingebaut sind. Die Scheidewände der Zellen sind 2,20 bis 2,50 m hoch herzustellen. Die Größe der Zellen entspricht den in Art. 154 (S. 114) beschriebenen Zellen der Schwimmhalle. Auch Ausstattung und Einrichtung können etwa die gleiche wie dort sein; doch ist hier nur eine Thür notwendig, die verschließbar einzurichten ist. Den Schlüssel führt der Badegast in ähnlicher Weise, wie oben, mit in das Bad.

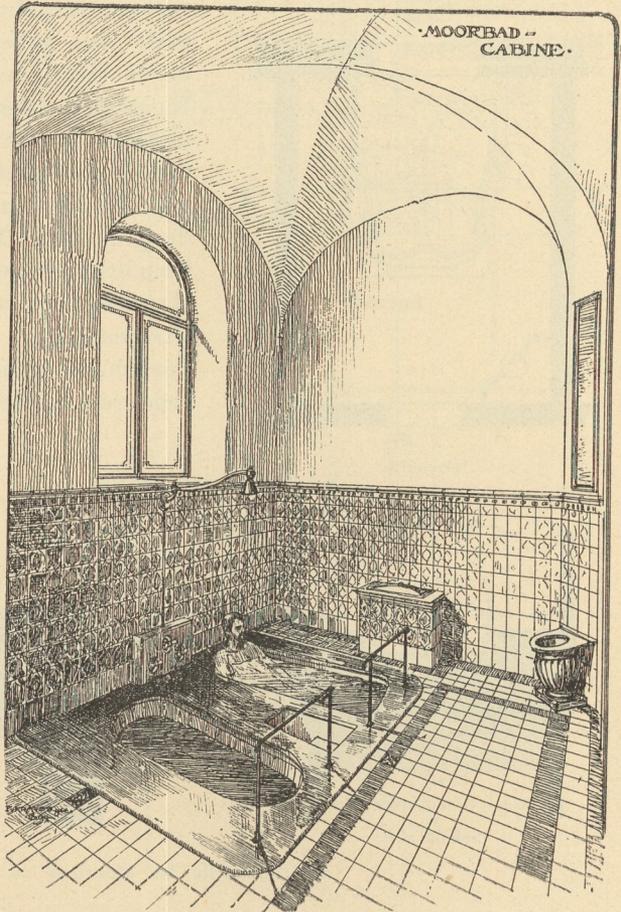
Sollen die Zellen gleichzeitig zum Ruhen nach dem Bad dienen, so sind sie entsprechend größer zu bemessen. Eine Länge von 2,20 bis 2,50 m und eine Breite von etwa 2,00 m sind dann erforderlich. Die Zelle enthält in diesem Falle zugleich das Ruhelager.

Im Uebrigen sind Ausstattung und Einrichtung die gleichen.

Die Anzahl der Zellen darf nicht zu knapp bemessen sein, weil durch die Zahl der Zellen die Größtzahl der Personen fest gelegt wird, die gleichzeitig baden können. Hierbei ist zu beachten, daß das Belegen einer Zelle durch eine Person etwa 1 bis 2 Stunden währt.

Den in Art. 131 u. 134 (S. 97 u. 99) angegebenen Mindestmaßen für die Schwitz-Baderäume entsprechen mindestens 8 Zellen zum Aus- und Ankleiden; doch werden 10 und 12 Zellen selbst bei starker Benutzung noch keine Ueberfüllung der so bemessenen Baderäume mit sich bringen.

Fig. 98.

Moorbad-Zelle im Kaiserbad zu Carlsbad¹⁸⁸³.

Die Wäschekammern haben den Zweck, die wieder gereinigte und getrocknete Wäsche und etwaige Vorräthe an neuer Wäsche aufzunehmen. Hierauf ist bezüglich ihrer Lage Rücksicht zu nehmen; eine bequeme Verbindung mit der Wäsche-Ausgabestelle ist nöthig. Die Einrichtung der Wäschekammern besteht aus den erforderlichen Wäscheschränken, einem Tisch zum Abzählen der Stücke und einem kleinen Schreibtisch zur Führung des Controlbuches. Die Wäsche wird von hier in größeren Partien (etwa dutzendweise) an die Wäsche-Ausgabestellen gegeben, wo sie in Schränken oder auf Gestellen, zur Abgabe bereit, übersichtlich gelagert wird.

166.
Wäsche-
kammer.

Die Aufenthaltsräume für das Personal sind an geeigneten Stellen möglichst in der Nähe derjenigen Abtheilungen, in denen die betreffenden Personen beschäftigt werden, unterzubringen.

167.
Personalräume.

Das Kesselhaus und die Maschinenräume weichen in ihrer Gestalt und Einrichtung von solchen Anlagen für andere Zwecke im Allgemeinen nicht ab, so daß sie besonderer Besprechung nicht bedürfen.

168.
Kesselhaus und
Maschinen-
räume.

Die Waschküche nebst Zubehör ist ein unentbehrlicher Bestandtheil jeder Bade-Anstalt; denn die Reinigung und das Trocknen der massenhaft gebrauchten Badewäsche an anderer Stelle würden die Betriebskosten einer Bade-Anstalt erheblich steigern. Die wichtigsten Erfordernisse für die Waschküche: warmes Wasser, Dampf- und Maschinenkraft, sind ja in der Bade-Anstalt vorhanden, und der geringe Raumbedarf wird sich ohne nennenswerthe Mehrkosten überall leicht beschaffen lassen.

169.
Waschküche.

Im nächstfolgenden Hefte (unter B) dieses »Handbuches« werden die Wasch-Anstalten eingehend behandelt werden, weshalb hier darauf verwiesen sein mag.

Die Aborte sind in entsprechender Anzahl anzulegen und so in der Anstalt zu vertheilen, daß sie, namentlich von den gemeinsam zu benutzenden Bädern (Schwimmbäder, Heißluftbäder etc.) von den Badenden auch im unbebekleideten Zustand leicht und bequem erreicht werden können. In solchen Fällen sind sie heizbar einzurichten; im Uebrigen ist ihre Einrichtung die übliche.

170.
Aborte.

4. Kapitel.

Bade- und Schwimm-Anstalten.

a) Allgemeines.

Die örtliche Einrichtung, die zur Verabreichung von Bädern dient, nennt man die Bade-, bzw. Schwimm-Anstalt. Für die Gestalt derselben ist die Art der in ihr zu verabreichenden Bäder und die Benutzungsweise maßgebend. In der Bade-Anstalt können Einzelbäder in Wannen, Kästen und als Brause- oder gemeinsame Bäder in Wasserbecken, Piscinen, so wie in besonderem Räumen (Dampf- und Luftbäder, Inhalationen) gegeben werden; es kann nur eine Art von Bädern oder mehrere derselben, wie auch eine Vereinigung sämtlicher BADEFORMEN in einer einzigen Anstalt vertreten sein. Die Anstalt kann ferner für Fluß- oder Seebäder, Reinigungs- oder Heilbäder (Curbäder) dienen. Sie kann weiter eine öffentliche, für Jedermann zugängliche oder eine beschränkt öffentliche (Club-, Fabrik-, Anstaltsbäder u. dergl.) oder eine private sein.

171.
Einleitendes.